

SAATGUT

Von grünen Zebras & blauen Wundertomaten

Im März dieses Jahres machte die US-amerikanische Saatgut-Koryphäe Tom Wagner auf ihrer Europatour erneut auch in Wien Station. Eindrücke von einem gleichermaßen unterhaltsamen wie lehrreichen Seminartag von Philipp Lammer.



TomatenliebhaberInnen von nah und fern waren gekommen, um den wohl bekanntesten freischaffenden Tomatenzüchter der Gegenwart persönlich erleben zu können. Wie bereits 2009 blieb auch diesmal kein Seminarplatz unbesetzt. Kein Wunder, schließlich erfreuen sich doch viele von Tom Wagners Sorten, von 'Green Zebra' bis 'Banana Legs', ungebremster Beliebtheit unter KennerInnen rund um den Globus.

Vielfalt entwickeln

Von Paradeisern über Erdäpfel bis hin zu Mais reicht die Pflanzenpalette, mit der sich Tom Wagner gemeinsam mit HelferInnen im Nordwesten der USA auseinandersetzt. Nicht minder vielfältig sind dabei die Zuchtziele. So wird derzeit beispielsweise versucht eine Paradeisersorte mit ansprechend violetten Früchten zu entwickeln, die darüber hinaus



Paradeiserkreuzungen sorgen für Überraschungen und erweitern spielerisch unseren Blick auf Biodiversität!

einen ausgezeichneten Geschmack aufweisen soll. Bei einem anderen Projekt geht es darum Tomaten zu züchten, die aufgrund einer hohen Resistenz gegen die Krautfäule auch im Freiland gut kultiviert werden können. Ebenso spielt bei Erdäpfeln neben Fruchteigenschaften und gesunden Inhaltsstoffen vor allem die Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten eine wichtige Rolle. Detaillierte Informationen über Tom Wagners Schaffen finden sich im Internet (siehe Infokasten).

Save the seeds!

Neben den praktischen Aspekten der Züchtungsarbeit wurde auch der gesellschafts-politischen Dimension ausreichend Raum gegeben. Seine wesentliche Botschaft diesbezüglich reduzierte Tom Wagner auf drei Wörter: „Save the seeds!“ Gefühlte 43 Mal gelang es dem freischaffenden Züchter diesen doppeldeutigen Imperativ im Laufe des Seminartages in seinen Vortrag einzubauen. Im ARCHE NOAH Kontext fällt uns als Übersetzung gleich „Rettet das Saatgut!“ ein – im Sinne von „Erhaltet die Vielfalt!“. In erster Linie beschreibt „seed saving“ aber den Prozess der Saatgutgewinnung. Es ist daher vor allem ein Appell im eigenen Garten selbst Saatgut zu vermehren und selbst züchterisch tätig zu sein. Machen das viele Menschen entstehen entsprechend vielfältige Saatgutnetzwerke, in denen pflanzliche Diversität kontinuierlich erhalten wird und neu entsteht.

Jede Gärtnerin kann auch Züchterin sein!

Menschen haben unterschiedliche Interessen und Vorlieben. Entsprechend vielfältig sind auch unsere Ansprüche gegenüber Nutzpflanzen. Und das ist gut so! Schließlich stellt diese Vielfalt an Bedürfnissen den eigentlichen Ausgangspunkt von Kulturpflanzendiversität dar. Genau deshalb wünscht sich Tom Wagner eine vielfältigere Pflanzenzüchtungslandschaft. Seine Vision ist eine vernetzte Welt voller experimentierfreudiger Hinterhofgärtner und kooperativer Pflanzenzüchterinnen, als Ergänzung zu den hochspezialisierten Saatgutunternehmen. Erfahrungen, Saatgut und Wissen werden frei getauscht, pflanzliche Diversität gemeinsam erhalten und weiterentwickelt. Das Ziel ist nicht aus Geld mehr Geld zu machen, vielmehr geht es darum den vielfältigen menschlichen Bedürfnissen angemessen zu begegnen. Kulturpflanzenvielfalt reproduziert sich dann sozusagen von selbst, als Ausdruck der Vielfalt an PflanzenzüchterInnen und ihrer vielfältigen Ziele und Herangehensweisen. Fragt man Tom Wagner, wer dazu in der Lage ist Pflanzen zu züchten, antwortet der alles andere als wortkarge alte Mann diesmal doch recht knapp aber entschlossen: „Everyone!“ – „Jeder!“

Mehr Infos zu Tom Wagner online

- www.tatermaterseeds.com
- <http://tatermater.proboards.com>
- www.tater-mater.blogspot.co.at

Wie kreuze ich zwei Tomatensorten?



Eine Paradeiserkreuzung durchzuführen ist keine Hexerei und lässt sich auch im eigenen Garten bewerkstelligen. Mit etwas Geduld erhält man Einblicke in die faszinierende Welt der Pflanzenzüchtung und mit noch etwas mehr Ausdauer entsteht gar eine eigene Haussorte. Eine methodische Anleitung von Franziska Lerch und Philipp Lammer.

Eigentlich ist der domestizierte Paradeiser ein recht entschlossener Selbstbefruchter. Das bedeutet jede Pflanze bestäubt die Samen ihrer Früchte selbst. Nur selten kommt es zu einem Pollenaustausch mit anderen Pflanzen, sei es durch Wind oder eine kleine Wildbiene. Aber nicht nur Insekten sondern auch der Mensch greift seit langem in die Fortpflanzung der Tomate ein. Und so haben wir über Jahrhunderte der Kulturpflanze zu ihrer heutigen faszinierenden Vielfalt verholfen. Ganz abgesehen von der gesamtgesellschaftlichen Dimension zeichnet sich züchterische Betätigung vor allem dadurch aus, dass sie fasziniert und Spaß macht! Und ob wir dabei die Zuchtziele, die wir uns selbst stecken auch tatsächlich erreichen, ist vorerst auch mal nebensächlich. Ob Überraschung, Erfolgserlebnis oder Enttäuschung – was stets bleibt, ist die Möglichkeit unseren Blick auf Biodiversität spielerisch zu erweitern. Und unsere Experimente verspeisen wir einfach.

Schritt für Schritt ...

1 - Auswahl der Eltern

Am Beginn jedes Kreuzungsvorhaben steht die Entscheidung welche Tomatensorten man kombinieren möchte. Klassischerweise kreuzt man eine Sorte mit einer gewünschten Eigenschaft (z.B. der Geschmack) mit einer zweiten Sorte, die eine andere vorteilhafte Eigenschaft einbringt (z.B. die Fruchtfarbe). Im Idealfall findet man später unter den Nachkommen dann eine Pflanze, die beide Eigenschaften vereint.

2 - Auswahl der Blüten

Zu Beginn wählen wir geeignete Blüten für unsere Kreuzung aus. Wichtig ist, dass es sich um Blüten handelt, die noch keinen Pollen ausschütten (noch blassgelb, Blütenblätter weniger als 45° offen), da es sonst leicht zu einer ungewünschten Selbstbefruchtung kommen kann.

3 - Freistellen der Blüten

Bevor wir nun mit den ausgewählten Blüten zu arbeiten beginnen, entfernen wir alle übrigen Blüten in der näheren Umgebung.

4 - Entfernen der Kelchblätter

Im ersten Schritt werden nun die Spitzen der grünen Kelchblätter entfernt, damit wir besser an die inneren Teile der Blüte gelangen.

5 - Kron- & Staubblätter entfernen

Nun kommt es zur eigentlichen Kastration, wodurch wir die Zwitterblüte zu einer rein weiblichen Blüte machen. Sämtliche gelb gefärbten Blütenteile werden mit der Pinzette vorsichtig entfernt, damit nur der Griffel samt Narbe zurückbleibt.

6 - Sammeln des Pollens

Nun kann von der gewünschten Vaterpflanze der Pollen gesammelt werden (vormittags!). Dazu eignen sich vibrierende Gegenstände (z.B. Stimmgabel), mit denen der Pollen aus den Blüten ausgeschüttelt werden kann (sofern sich diese im richtigen Stadium befinden).

7 - Bestäubung der Narbe

Nun wird der gesammelte Pollen auf die kastrierten Blüten übertragen, dabei wird der vordere Teil des Griffels in den Blütenstaub getaucht.

8 - Etikettierung

Damit man später die gekreuzten Früchte auch wiederfindet, ist eine gute Beschriftung an der Pflanze sehr wichtig.

Nur Mut – bringen auch Sie eine Portion Kreativität ins eigene Tomatenbeet!

Züchte deine eigene Tomatensorte!

Diesen Sommer bot ARCHE NOAH erstmals ein Seminar zum Thema „Sortenentwicklung im Hausgarten“ an. Neben der Erarbeitung von Grundlagen der Pflanzenzüchtung und der Kulturgeschichte des Paradeisers führten

wir gemeinsam Tomatenkreuzungen durch. Ausführlichere Anleitung, Literaturempfehlungen und Webtipps unter www.arche-noah.at/sortenerhaltung/sorten-entwickeln/sortenentwicklung-im-hausgarten.



Kontakt

Philipp Lammer
philipp.lammer@arche-noah.at

